



Lageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostsachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaft / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Zugesetzte monatlich (etwa 2000 Stück, halbjährlich, 1000 Stück), durch die Post bezogen monatlich 2 RM. (ohne Auslandsporto), 2 / Fernsprecher: 17 250 / Postgeschäftsstelle Dresden Nr. 18 600, Dresdner Verlagsgesellschaft Schriftleitung: Dresden-2, Güterbahnhofstr. 2 / Fernsprecher: 17 250 / Druckerei: Amt Dresden Nr. 17 250 / Druckerei: Arbeiter-Zeitung Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

3. Jahrgang

Montag, den 8. August 1927

Nummer 183

Protest gegen den Tod

Massenkundgebungen in allen Ländern / Vor dem Generalstreik in Amerika / 100 000 Demonstranten in Paris
Bombenattentate in New York, Boston und Philadelphia / Untersuchungsausschuss billigt das Todesurteil!

Fordert den Proteststreit!

An die deutsche Arbeiterschaft!

Am Mittwoch soll der schändlichste Justizmord der Geschichte vollzogen werden. Sieben Jahre schwieb das Jürd der amerikanischen Klassenjustiz über Sacco und Banzetti — Mittwoch soll der Mord vollzogen werden. Ein bewusster und vorzüglicher Mord. Denn es Sacco und Banzetti mit dem Verbrechen, dessen sie schuldig werden, nichts zu tun haben, weiß die ganze Welt. Ein „Verbrechen“ haben Sacco und Banzetti begangen, sie sind revolutionäre Kämpfer gegen den amerikanischen Kapitalismus. Die Dollarjustiz hat Sacco und Banzetti zu Raubüberdern gestempelt, um die ganze revolutionäre Bewegung Amerikas zu treffen. Sacco und Banzetti sind zum Sinn des Befreiungskampfes der amerikanischen Arbeiterschaft gegen die unmenschlich grausame weiße Bourgeoisie geworden. Sacco und Banzetti sind italienische Arbeiter, die die Hunger über Meer trugen. In Amerika fanden sie dasselbe, was sie in Europa verloren hatten: Ausbeutung und Versklavung der Arbeiter, — unter der verlogenen Maske der Demokratie, die brutalistische Diktatur des Finanzkapitals. Der elektrische Stuhl — ist die Antwort der Coolidge und Dawes, der Roosevelt und Morgan an die beiden Arbeiter, die gegen die Aristokratie rebellierten. Sacco und Banzetti haben nur genau, was jeder revolutionäre Arbeiter weiß: Sie haben für ihre Ausschüsse agitiert, Flugblätter verbreitet, Arbeiter organisiert. Deshalb sollen sie den elektrischen Stuhl bestiegen.

Dieses Todesurteil ist die Verkörperung der Justizbestie in allen kapitalistischen Ländern. In Wien wurden 150 Arbeiter mordiert — im Namen der „demokratischen Gerechtigkeit“. In Deutschland werden täglich revolutionäre Arbeiter in den „demokratischen“ Zuchthäusern gejagt. In Amerika heißt der Henker Fuller, — in Deutschland heißt er Niedner. In Amerika mordet die Bourgeoisie unter dem Sternenbanner — in Deutschland unter der schwarzo-roten-goldenen Fahne. In Amerika und Deutschland mordet die Bourgeoisie revolutionäre Arbeiter im Namen des Profits, im Namen der Etablierung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung, die auf dem grenzenlosen Elend von Millionen gegründet ist. Sacco und Banzetti wurden sieben Jahre gemartert — nun sollen sie sterben. Die deutsche Bourgeoisie ist „herrlich“ — sie verurteilt Mag. Hölz nicht zu elektrischen Stuhlen, sondern zu lebenslangem Zuchthaus. Niedner ist „menschlicher“ als Fuller. Er mordet nicht mit einem Druck auf den elektrischen Knopf — er gibt revolutionären Arbeitern 15 Jahre oder lebenslang die „demokratische Freiheit“ zu verhören, wie es ihnen beliebt. Durch Wahnsinn oder auch Selbstmord.

Fuller und Niedner, das ist das wahre Gelehrte der bürgerlichen Demokratie. Sacco, Banzetti, Mag. Hölz und Margies, das ist das Schicksal des revolutionären Proletariats unter der kapitalistischen Diktatur!

Der Massenprotest gegen den Mord an Sacco und Banzetti ist die Verkörperung der internationalen Solidarität der Arbeiterschaft gegen das Mordsystem der kapitalistischen Justiz.

Die beiden amerikanischen Bourgeoisie, die Sacco und Banzetti mordet will, rückt zu einem neuen imperialistischen Krieg. Die grenzenlose Brutalität, mit der der Imperialismus zweier klassenbewußter Arbeiter abzählen will, zeigt der Arbeiterklasse der ganzen Welt die wahre Gesicht des modernen Imperialismus.

Es ist der Kampf gegen die Hinrichtung Saccos und Banzettis ein Kampf des Proletariats gegen den imperialistischen Massenmord im nächsten Krieg.

Sacco und Banzetti rufen den Arbeiterschaft der ganzen Welt aus ihrer Todeszelle zu: „Die Entscheidung des Amtes ist nicht überrascht, denn wir wissen, daß die herrschende Klasse hart und erbarmungslos gegen die Soldaten der Revolution kämpft. Wir wollen folgen in den Tod. Wie fallen als Opfer des Krieges der Plutokratie gegen die Freiheit!“

Deutsche Arbeiter, rafft den Henker! Verhindert die Ermordung Saccos und Banzettis, der Märtyrer der Arbeiterschaft. Die amerikanische Gewerkschaftsbürokratie hat keinen Finger für Sacco und Banzetti.

Ausgabenpreis: Die neuromal gesetzte Sonntagsausgabe oder deren Raum 0.30 RM. für Familienmitglieder, 0.20 RM. für die Restausgabe anliegend an den teilschwachen Teil einer Zeitung 1.50 RM. Abreise-Zahlung wochentags bis 9 Uhr vormittags im der Expedition Dresden-2, Güterbahnhofstraße 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

3. Jahrgang

Montag, den 8. August 1927

Nummer 183

Drohender Generalstreik in ganz Amerika

London, 7. August. (Telefon.)

Das Internationale Sacco-Banzetti-Verteidigungskomitee hat einen Plan veröffentlicht, nach dem am Dienstag, dem Vortag der Hinrichtung Saccos und Banzettis, ein ausgedehnter Generalstreik einzutreten jährt. Diesem Plan zufolge droht das Komitee, die Schlüsselindustrien in New York City einschließlich der Verkehrsmitte und der Anlagen an der Wasserfront London zu legen. Das Komitee erklärt, daß die Mehrheit der Colorado-Bergarbeiter die Arbeit niedergelegt werden. Weiter hat das Komitee allen Arbeitern empfohlen, sich am Dienstag nach Charlestown in Massachusetts zu begeben, wo Sacco und Banzetti eingekerkert sind, um dort eine Reihe von Demonstrationen abzuhalten.

Die Neuyorker Polizei hat Institutionen erhalten, jeden Mann und jede Frau zu verhaften, die verdächtig erscheinen, Gewalttätigkeiten zu begehen. Eine große Anzahl von Personen ist bereit nach den verschiedenen Polizeikontrollen gebracht worden, wo sie einem eingehenden Verhör über ihre Persönlichkeit und Zugehörigkeit zu irgendwelchen Vereinigungen unterzogen wurden. Einer der Verteidiger Saccos und Banzettis hat sich nach Dedham begeben, um den Antrag zu stellen, einen neuen Prozeß durchzuführen, da neues Beweismaterial vorliegt. Ein anderer Rechtsanwalt der Verurteilten hat Antrag auf Hinaussetzung der Hinrichtung gestellt. Der Antrag ist dem Staatssekretär des Gouverneurs von Boston unterbreitet worden, da der Gouverneur selbst nicht anwesend war.

Entzündung in der Sowjetunion

Moskau, 8. August. (Eigene Drahtmeldung.)

Die Verbürgung des Todesurteiles gegen Sacco und Banzetti ereignete unter den Verbürgungen der Sowjetunion eine sürmische Entzündung. In der ganzen Sowjetunion haben massivale Protestkundgebungen eingesetzt. In Moskau, Leningrad, Charlow und anderen Städten fanden viertausendstellige Protestmärsche gegen den unheimlichen Akt der bürgerlichen Klassenjustiz statt. Die auf diesen Protestversammlungen angenommenen Resolutionen der Verbürgungen der Sowjetunion rufen das Proletariat der ganzen Welt auf, alle Kräfte aufzubieten, um den niederrüttenden Nord an Sacco und Banzetti zu verhindern, die amerikanische Bourgeoisie zur Aufhebung des bestrafenden Urteils zu zwingen.

Ablehnung gemeinsamer Protestaktionen

Um der Empörung der Arbeiterschaft über den bevorstehenden Justizmord an Sacco und Banzetti einen organisierten Ausdruck zu verleihen, wandte sich die Kommunistische Partei mit nachstehendem Brief an die Sozialdemokratische Partei Ostdeutschlands und an die Dresdner Gewerkschaftsinstitutionen zur Durchführung eines Proteststreiks in den Betrieben: Der Brief hat folgenden Wortlaut:

An den Bezirksvorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Bezirk Ostsachsen
den Ortsausschuss des Allgemeinen Deutschen Gewerkschafts-Bundes

den Ortsausschuss des Allgemeinen Deutschen Beamten-Bundes
in Dresden.

Werte Genossen!

Die zwei amerikanischen Revolutionäre Sacco und Banzetti sollen Mittwoch den 10. August durch die demokratische Justiz der Vereinigten Staaten Nordamerikas ermordet werden. Die ganze gesittete Welt ist voller Empörung über den geplanten Justizmord. Den Anstrengungen der amerikanischen Arbeiterschaft auf Rettung der beiden Märtyrer aus den Händen der Bostonjustiz muß auch die Dresden Arbeiterchaft vollste Unterstützung gewähren.

Wir fordern Euch auf, zur Rettung der beiden unschuldigen zum Tode verurteilten Revolutionären mit uns in einem gemeinsamen oder je in einem besonderten Aufruf in der Arbeiterstimme und Dresden Volkszeitung (Montag-Ausgabe) die Dresden Arbeiter, Angestellten und Beamten aufzufordern, Dienstag den 9. August anlässlich an die Mittagspause einen einstündigen Proteststreik durchzuführen. Wir schlagen vor, daß in dieser Stunde Betriebsveramtungen abgehalten werden und Delegierte von allen Betriebsräten gewählt werden. Die Delegierten sollen verpflichtet werden, Dienstag den 9. August 15 Uhr vor der amerikanischen Botschaft, Wallstraße 19, zusammenzutreffen, um den Vertretern der Vereinigten Staaten Nordamerikas in Dresden zu läuten, daß die Dresden Arbeiterchaft den Justizmord in Boston aufs schärfste verurteilt.

Wir werden Montag den 8. August zwischen 9 und 10 Uhr bei Euch telefonisch anfragen, ob Ihr gewillt seid, unserem Vorstoß beizutreten. Gemeinten wollen wir noch, daß wir der sozialdemokratischen Partei Ostsachsen keine Konkurrenz

Solidaritätskundgebung des RUGZ

Berlin, 8. August. (Eigene Drahtmeldung.)

Der gestrige Reichsarbeitersporttag im Berliner Stadion Grunewald nahm einen glänzenden Verlauf. Der Anmarsch im Stadion unter Hunderten von toten Rahmen und Trauerpartien mit Kampfslogos war überwältigend. Über 3000 Arbeiter nahmen an dem Einmarsch teil. Nachdem der größte Teil des Programms abgewiebelt war, wurde eine Solidaritätskundgebung für Sacco und Banzetti unter dem Motto „Vor dem Arbeiterschlachthaus vom Südtiroler“

Kongress der Amsterdamer in Paris

Wie der IGB-Kongress „arbeitet“

Von August Enderle

Paris, 3. August 1927.

Die Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale hat noch niemals irgendwelchen ernsthaften Widerhall in den Massen gefunden. Obwohl sie sich als die zahlenmäßig stärkste proletarische Organisation der Welt ausgibt und in ihren Reihen die Proletarier der „zivilisierten“ alten und hochkapitalistischen Länder vereinigt, wissen zweifellos Millionen von Mitgliedern der dem IGB angegeschlossenen Länder kaum, daß es einen IGB gibt, und noch weniger, daß jetzt der Internationale Gewerkschaftskongress in Paris tagt. Würden jedoch die Mitgliedermassen erst mit eigenen Augen und Ohren die Tätigkeit und Verhandlungen „ihres“ Kongresses mitansehen und mitannehmen können, ihr Interesse und ihre Anteilnahme an dieser Internationale würden auf einen noch tieferen Stand sinken, als der, auf dem er sich ohnehin schon befindet.

Welch hochtrabendes „Arbeits“-Programm stellt der IGB-Kongress, der aus 170 Teilnehmern, davon 88 stimmberechtigten Delegierten, zusammengesetzt ist, der Welt zur Schau? Da sind 13 Tagesordnungspunkte vorgesehen, darunter „Internationaler Kampf um den Achtstundentag“, „Internationale Hilfe bei Lohnkämpfen“, „Die wirtschaftliche Welle“, „Die Gewerkschaftsfreiheit“ und „Kampf gegen Krieg und Militarismus“. Gewiß Gegenstände und Fragen, die für die Proletarier der ganzen Welt Lebensfragen sind und um die auf dem internationalen Kongress einer wirklichen Gewerkschaftsinternationale ernst und heftig gerungen und gestritten würde.

Doch was wird auf dem IGB-Kongress zu all den Fragen wirklich gefragt? Buchstäblich nichts, gar nichts. Außer Purcell, der in seiner Eröffnungsrede die verschiedenen Probleme wenigstens nannte und zu einem Teil aufführte, hat kein einziger Redner in der bisherigen zweitägigen Debatte auch nur mit einem Wort eine der vielen Fragen ernst zu behandeln versucht. Gequatscht — wirklich gequatscht — wird des langen und breiten darüber, ob Purcell persönlich oder offiziell gesprochen hat; ob dieser oder jener gewußt oder nicht gewußt hat, warum man voriges Jahr nach Mexiko fuhr und weshalb man nicht gefahren ist; daß seinerzeit Mexiko sich nicht an den IGB angegeschlossen hat, weil man sich mit dem IGB stritt, wer das Fahrgeld für einen Sekretär zahlen soll; ob der Generalsekretär des Britischen Gewerkschaftskongresses das IGB-Bureau gut oder nicht gut informiert; ob eine gute oder schlechte englische Stenotypistin in Amsterdam sitzt — und was noch ähnlicher „wichtiger“ „Welt“-Fragen mehr sind.

Ein weiterer Teil der Zeit wird vertrödelst mit Stundenlangen gegenseitigen Vorwürfen, ob und wie dieses oder jenes Vorstandsmitglied intrigiert habe. Die letztere Frage zu behandeln, ist zwar für den IGB sehr notwendig, und für die übrige Welt ist es nützlich, zu erfahren, welch stinkender Sumpf in Amsterdam herrscht. Doch die Rienenaufgaben, die angesichts der gewaltigen Kapitalsoffensive, der alten Kriegsgefahr, des gigantischen Geschehens in China, der Weltarbeitslosigkeit usw. dieser Internationale Gewerkschaftskongress für das Proletariat der ganzen Welt lösen sollte, werden überhaupt nicht zur Sprache gebracht.

Nachdem so zwei Tage mit elenden Dreckgeschichten verplempert wurden und alles direktionslos durcheinander geredet hatte, kommt der große Streich. Die Debatte wird abgebrochen, und sämtliche weiteren Referate werden abgezogen, alles wird in die Kommissionen verlegt. Die Masse der Kongressdelegierten wird zu einer Vergnügsreise nach Versailles geschickt. Drei Tage später können sie hören oder auch nicht hören, was inzwischen hinter den Kulissen ausgeknobelt worden ist.

Zu allen angesetzten Tagesordnungspunkten liegen zwar gedruckt vorbereitete Referate vor, die jedoch von fast keinem Delegierten gelesen werden und selbst den obersten Gewerkschaftsfunktionären und selbstverständlich noch viel mehr den Mitgliedermassen vollkommen unbekannt bleiben.

Am Schluss der Tagung werden zweifellos dann über alle Fragen eine Menge Resolutionen und Beschlüsse gefasst, deren Inhalt nicht einmal alle Delegierten kennen. Bei näherem Zusehen enthalten alle diese Resolutionen nicht einen neuen Gedanken. Es ist der alte Kohl, den Amsterdam seit Jahren verzapft. Die Drahtzieher halten es nicht einmal für notwendig, diesen alten Kohl neu aufzuwärmen. Kurz, es bleibt in bezug auf den „Kampf“ des IGB für die Arbeiterinteressen oder besser in bezug auf den systematischen Berrat der proletarischen Interessen alles beim alten. Der Börsenbund, der Imperialismus und das Kapital können ruhig sein: Amsterdam bleibt ihre zuverlässigste Stütze. Auch dieser Kongress zeigt den Bourgeoisie, daß vom proletarischen Rebellengeist, von Klassenkampf nichts in den IGB eindringen kann, daß diese „Internationale“ himmelweit entfernt ist von dem, was das Proletariat bewegt. Weiter wird diese Internationale ein Ding sein und bleiben, dem die Masse des Proletariats tatenlos gegenübersteht, die ihm nur ein Kloß am Bein, aber niemals Führerin im Kampf gegen das Weltkapital sein kann.

Filmsubventionen des Reichswehrministeriums

Berlin, 8. August. (Eigene Drahtmeldung.)

Der Montag-Morgen ist in der Lage, die Öffentlichkeit von Subventionen zu informieren, die das Reichswehrministerium in den Jahren 1924–26 mehreren deutschen Filmunternehmungen, vor allem dem Phönix-AG, gewährt hat. Wie bereits bekanntgeworden ist, soll es sich um Subventionen in beträchtlicher Höhe handeln. Vor allem sollen sie Verwendung für die Herstellung wärmeländisch-nationalistischer Filme, wie „Siel mehrt die Flagge schwarz-weiß rot“, „Unseren Enden“ und „Die eiserne Braut“ gefunden haben. Da die Filmfabriken im Falle eines Kriegsausbruches als Sprengstofffabriken in Betracht kommen und sie durch die Subventionen der Filmgesellschaften ebenfalls profitieren, so müssen die Subventionen des Reichswehrministeriums in zweifacher Hinsicht als Unterstützung der Kriegsvorbereitungen angesehen werden. Bis jetzt konnte aus dem Reichswehrministerium noch nicht erschaffen werden, aus welchem Fonds die Subventionen entnommen wurden.

Nene Reservistenentfernen in Frankreich

Paris, 8. August. (Telunion.)

Nach der Humanité kam es auf dem Wandvergängen von Châlons zu einer Revolte in dem 46. Infanterieregiment, indem Rufe: „Nieder mit dem Krieg!“ laut wurden. Bei dem Ausbruch wurde die Internationale angekündigt. Als ein aktiver Lieutenant die Reservisten zur Ruhe rief und mit Ariegsgericht drohte, wurde er mit dem Rufe: „Schlägt ihn tot!“ empfangen.

Sacco und Vanzetti

Angesichts der weltweiten Bewegung des Protestes und der Empörung gegen das Todesurteil an Sacco und Vanzetti, die sich in den letzten Tagen zu Massenaktionen steigerten, schreitet die amerikanische Mordjustiz katholisch zur Vollstreckung des Urteils. Die zynische Grausamkeit, mit der die zwei Revolutionäre wegen eines Raubmordes hingerichtet werden sollen, trotz aller feststehenden Beweise ihrer Unschuld, hat selbst das Lager des bürgerlichen Patriatismus zu Protesten gezwungen. Von dieser Seite erlösen Appelle an die Barmherzigkeit, an die Gerechtigkeit, an die vollendete amerikanische Demokratie“ der Justiz der Vereinigten Staaten. Doch die „vollendete“ kapitalistische Demokratie antwortet mit blutigem Hohn: es gibt keine Barmherzigkeit, keine Gerechtigkeit, keine Demokratie, wo an die Wurzeln der Klassenherrschaft des Kapitals gegriffen wird!

Und in diesem Punkte sind Sacco und Vanzetti zweifellos schuldig. Sie sind entschlossene Revolutionäre, entschiedene Kämpfer gegen den imperialistischen Krieg. Sie haben es gewagt, in dem „freisten Lande der Welt“ für ihre Überzeugung zu kämpfen. Die Anklage des Raubmordes war nur ein Vorwand, wie er



Sacco (x) und Vanzetti (x) werden in die Todeskandidatenzelle überführt

Bombenattentate in New York

Auf der New Yorker Untergrundbahn erfolgten in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend 4 gewaltige Detonationen. Die Explosions auf den 4 Untergrundbahnhöfen ereigneten sich sämtlich im Zentrum der Stadt. Die Explosion in der 28. Straße war so heftig, daß im Broadway die Fenster im 6 Häuserblocks zerstört und in den in der Nähe gelegenen großen Hotels viele Personen aus den Stühlen geworfen wurden. Auf den Untergrundbahnhöfen wurden mehrere Personen verletzt. Gleichzeitig hat auch in Philadelphia ein unbekannter Täter in einer Kirche eine sichtbare Explosion herverursachen. Die Explosion, die vor den leichten Wohnvierteln Kaisersland, hat eine große Verwüstung herverursachen. Auch aus Baltimore wird ein Attentat gemeldet. Es wurde dort der Versuch gemacht, das Haus des Bürgermeisters in die Luft zu sprengen. Verletzte sind nicht zu beklagen. Die Erregung über die Bombenattentate hat die gesamte amerikanische Bevölkerlichkeit ergriffen. New York hat bereits die gesamten Polizeikräfte von 14 000 Mann mobilisiert, die zum Schutz der öffentlichen Gebäude, Bahnen, Börsen und Banken eingezogen werden. Das gleiche geschah in einer Reihe anderer Städte. Das Haus des Gouverneurs Fuller von Massachusetts, der die Wiederaufnahme des Verschreibens gegen Sacco und Vanzetti verlangt, ist von dichten Polizeiordons umgeben, ebenfalls das Krankenhaus, in dem sich sein Sohn befindet, da man Anschläge auf den Gouverneur und seine Familie erwarten.

Aus allen Hauptstädten der Welt laufen Meldungen ein, daß die amerikanischen Botschaften kürzlich Angst ausbrechen, im Falle eines Justizmordes an Sacco und Vanzetti die Opfer von Radikalen zu werden. Ueberall haben sich die Diplomaten der Vereinigten Staaten, deren Mut nicht allzu groß zu sein scheint, an die Polizeibehörden um bewaffneten Schutz gewandt. So hat man in Tokio die Privatvilla des amerikanischen Botschafters mit starken Polizeikräften besetzt. In Paris hat man die gleichen Maßnahmen getroffen. In Argentinien hat man zum Schutz der Amerikaner einen besonderen Sicherheitsdienst eingerichtet.

100 000 Demonstranten in Paris

Paris, 8. August. (Telunion.)

Sowohl bis jetzt bekannt ist, verließ die heutige Kundgebung für Sacco und Vanzetti im Bois de Vincennes ohne Zwischenfälle. Dem Juge, an dem ungefähr 100 000 Personen teilnahmen, schreit die Schwester Vanzettis, Lydia, voran, die ein Plakat mit dem Inserittext trug:

„Volk von Frankreich, Dank für das, was du für meinen Bruder und seinen Genossen Sacco im Unglück getan hast, und „Volk von Paris“ handelt weiter, um meinen Bruder und Sacco dem elektrischen Stuhl zu entreihen!“

Um Ausschreitungen und ein Fortpflanzen der Kundgebung nach Paris zu verhüten, wurde ein ungeheures Polizeiausgeblende eingesetzt. Polizeiflugzeuge, mit drahtlosen Stationen ausgerüstet, überwachten den Zug der Manifestanten. Außerdem war eine feldmarschähnliche Infanterieabteilung hinzugezogen worden.

100 Minuten Verlehrstreit in Paris

Paris, 7. August. (Telunion.)

Nachdem die Regierung gestern jede Kundgebung für Sacco und Vanzetti auf den öffentlichen Plätzen von Paris untersagt hat, berief das „Verteidigungskomitee“ eine Massenversammlung im Bois de Vincennes ein. Auf Beifall der Gewerkschaft der Transportarbeiter stellten heute nochmitten von 15 Uhr bis 15,10 Uhr sämtliche Straßenbahnen, Verkehrsleitwagen und die Pariser Dampfschiffe den Verkehr ein. Die kommunistischen Gewerkschaften und der Bauarbeiterverband forderten ihre Mitglieder auf, morgen in einem 24-stündigen Proteststreit einzutreten. Am Montag werden außerdem in Lyon, Nizza, St. Etienne und Boulogne, und am Dienstag in Brest die Gewerkschaftsmitglieder die Arbeit

ausgezeigt in Amerika gebraucht wird, um die Revolutionäre zu meucheln und den Arbeitermassen gegenüber sie als „gemeine Verbrecher“ hinzustellen. Hier ist das legttere vollständig mißlungen; vor aller Welt steht die unsägliche Niedertracht in der ganzen Nachtheit da; die Wogen der Empörung steigen und steigen — aber die amerikanische Justiz weiß, was sie ihrer „Demokratie“, ihrer Klasse schuldig ist. Gibt die Klassenjustiz Sacco und Vanzetti frei, so entlarvt sie sich selbst als ein Teil jenes stinkenden Korruptionsherdes, den der amerikanische Staatsapparat des Finanzkapitals darstellt. Noch mehr. Sie weicht zurück vor der Massenempörung gegen diesen Staatsapparat. Es handelt sich nicht mehr allein um Sacco und Vanzetti, es handelt sich um die Abwehr des Massenprotests gegen den Staatsapparat des bürgerlichen Zentrums des Imperialismus. Sacco und Vanzetti sollen sterben, damit an der Macht der Bourgeoisie nicht gerüttelt werden soll.

Wir Kommunisten zeigen an diesem Falle den Unterschied: hier handelt es sich nicht um die besondere Grausamkeit dieses oder jenes entmenschten Richters oder Gouverneurs. Hier ist vielmehr das heuchlerisch-brutale System der kapitalistischen „Demokratie“, der verschärfte Diktatur des Kapitals, das fortgesetzt und auf allen Gebieten seiner Klassenherrschaft über die gemordeten und gepeinigten Proletarier schreitet, zu besonders schärfem Ausdruck gelangt. Schant um euch! Wieviel Sacco und Vanzettis habt ihr schon in Gräbe tragen müssen, wieviel werden hinter Gängnismauern gepeinigt, wie zynisch sprach und lachte unsere Klassenjustiz die Arbeitermörder frei; Grausamkeit kennt sie nur gegen die Vorlämpfer der unterdrückten Klasse. Der Fall Sacco und Vanzetti — das ist ihr wahres Gesicht, stets und überall, weil sie die Grundlage dieser Verfassung ist, deren wichtigste Grundlage die Klassenherrschaft des Kapitals ist. Der Fall Sacco und Vanzetti: das ist nur ein besonders krasses Beispiel jener „Demokratie“, für die die sozialdemokratische Führung die deutsche Revolution niedergeschlagen hat, die nach den Lehren derselben Führung, die geeignete Staatsform für den Siegreichen Aufstieg des Proletariats und den sozialistischen Aufbau ist.

Die Holterqualen Saccos und Vanzettis lehren und mahnen an. Am Tage der Hinrichtung dieser Helden, die für ihre Klasse in den Tod gehen, soll die gesamte Arbeiterschaft der Welt von diesen Menschen gedenken und loben, ja zu rächen: durch den entschiedenen geschlossenen Kampf gegen die Klassenjustiz, für die Befreiung der proletarischen, politischen Gefangenen, für den schärfsten Kampf gegen die Arbeiterschwundlungen der kapitalistischen „Demokratie“. Die Kommunistische Partei ruft die Arbeitermassen zur geschlossenen kurzen Arbeitsniedersetzung am Dienstag den 9. August nach der Mittagspause, am Tage des Justizmordes, auf.

Gewaltige Demonstrationen in London

London, 8. August. (Eigene Drahtmeldung)

An einer von Sozialisten und Kommunisten nach Trafalgar Square einberufenen Versammlung gegen die Hinrichtung Saccos und Vanzettis nahmen selbst nach bürgerlichen Mitteilungen mindestens 10 000 Personen teil, darunter 400 Kinder. Der furchtlos aus China zurückgekehrte sozialdemokratische Führer Tom Mann hielt eine von heftigsten Beifallsstürmen unterbrochene Rede. Die Versammlungen sangen revolutionäre Lieder, und nach der Rede Manns wurde ein großes Modell eines elektrischen Stuhles herbeigeschafft, in den sich ein mit Kriegsauszeichnungen geschmückter Kriegslehrer setzte, um den Mechanismus des Hinrichtungsstuhles zu erklären. Um Schluß wurde eine Enthüllung angenommen, in der der Fall, daß Sacco und Vanzetti hingerichtet werden sollten, mit der Aussetzung des Generalstreiks in ganz England droht.

Roter Tag in Essen

Essen, 8. August. (Eigene Drahtmeldung)

Der gestrige Rote Tag gegen den imperialistischen Krieg wurde gleichzeitig zu einer gewaltigen Protestkundgebung gegen den beabsichtigten Mord an Sacco und Vanzetti. Mehr als 30 000 Arbeiter demonstrierten auf dem Republikplatz. Es wurde ein Telegramm an die amerikanische Botschaft geschlossen, worin die sofortige Freilassung Saccos und Vanzettis gefordert wird. Nachdem der Redner gewendet hatte, erhob sich der vielseitigste Schrei: „Freiheit für Sacco und Vanzetti!“ Anschließend fand ein Demonstrationszug durch die Hauptstraßen Essens statt.

Am Tage

Häusersturz in London

London, 7. Aug. (Telunion.) In der City von London ist gestern nach zum zweitenmal innerhalb kurzer Zeit ein jüdisches Gebäude eingestürzt. Neben dem in der Nähe des Bank von England gelegenen Gebäude der Commercial-Behörde wurde seit 12 Monaten an der Wiederaufstellung des Bankgebäudes der Firma Lloyd gearbeitet. Man glaubt, daß durch diese Arbeiten des ersten 30 Jahre alten eingestürzten Gebäudes so hart in Mitleidenschaft gezogen wurden, daß der Einsturz möglich wurde. Im Laufe des Abends hatten die Arbeiter bereits gewisse Anzeichen bemerkt und gegen 20 Uhr die Leinen in dem Gebäude befindlichen Bewohner in aller Eile herausgeholt. Gegen 22 Uhr waren weitere ernste Anzeichen des nahen Zusammenbruches zu bemerken. Einmal nach 23 Uhr stürzte das Gebäude wie ein Kartenhaus zusammen. Personen sind glücklicherweise nicht verletzt worden. Die Baulaune befürchtet noch weitere Zerstörungen des Einsturzes, durch die eventuell auch das Börsengebäude in Mitleidenschaft gezogen werden könnte.

Golgenschwerer Zusammenstoß

Amsterdam, 7. Aug. (Telunion.) Heute mittag sind zwei Jüge der Dampfstraßenbahn, die zahlreiche Ausflügler nach Amsterdam nach einem bekannten Ausflugsort in der Umgebung bringt, in der Nähe von Naren zusammengestoßen. Drei Personen wurden getötet und zahlreiche verletzt. Die Zahl der Schwerverletzten soll sehr groß sein.

In die Elbe gesprungen. Am 3. August ist ein Wächter des Bade- und Schleppgutshof Zeuge gewesen, wie ein etwa 25. bis 30jähriger Mann sich abends in der 22. Stunde von der Augustusbrücke in die Elbe gestürzt hat. Eine nähere Personenbeschreibung kann der Angehörigen nicht geben.

Russlands Arbeiter laden ihre deutschen Klassengenossen ein

Die Zeitschrift Die Einheit erhielt vom Vorstand der Russischen Gewerkschaften folgendes Schreiben:

Moskau den 18. Juli 1927.

An den Vorstand der Gruppe „Einheit“, Berlin.

Werte Genossen!

Das Präsidium der russischen Gewerkschaften hat sich in seiner letzten Sitzung mit einer Abstimmung beschäftigt, ob auch in diesem Jahre deutschen Arbeitern Gelegenheit gegeben werden soll, die russischen Gewerkschaften zu studieren, sich über das Leben und Treiben der russischen Arbeiter zu informieren und zu prüfen, ob die Zukunft unserer Wirtschaft im Sinne des Sozialismus vorwärtsstreitet.

Das Präsidium hat einstimmig beschlossen, auch in diesem Jahr eine Delegation deutscher Arbeiter einzuladen.

Wie werden den deutschen Arbeitern, die in diesem Jahr zu uns kommen, alles zeigen, was sie interessiert, wie wir bei den beiden deutschen Arbeiterdelegationen, wie bisher die Sowjetunion geschehen haben, geschehen ist.

Sie werden bei ihrem Aufenthalt in der Sowjetunion volle Bewegungsfreiheit haben, unsere Fabriken, Fabrikations- und sonstigen Einrichtungen zu sehen. Da dieses Jahr im Oktober die zehnte Jahrestag der russischen Revolution stattfindet, erzählen wie, die Revolution in dieser Zeit zu uns zu senden.

In diesem Sinne richten wir die Einladung an die deutsche Arbeiterschaft, auch in diesem Jahr eine Delegation zu uns zu entsenden. Wie werden den deutschen Arbeitern in unserem Lande einen fröhlichen Empfang bereiten. So grüßen wir schon jetzt die deutsche Arbeiterdelegation!

Präsidium des Zentralgewerkschaftsrats der U.S.S.R., gez. Jaglow.

Zu diesem Schreiben haben die um die Zeitschrift Die Einheit sich gruppierenden Genossen Stellung genommen und folgenden Aufruf angenommen:

An unsere russischen Arbeitsbrüder!

Teure russischen Genossen!

Am 7. November feiert ihr das zehnjährige Bestehen der Sowjetrepublik. Ihr sollt es in dem Bewußtsein tun, daß das deutsche Proletariat mit ganzem Herzen bei ist.

Bei zehn Jahren habt ihr den Unterdrückern und Latifronten die Macht aus den Händen gerungen. Gegen die Welt von Feinden habt ihr euch und eure Errungenheiten verteidigt. Und wenngleich auch oft die ganze Welt in euren schweren Untergang glaubte, so habt ihr doch in schwerster Hinsicht alle Hindernisse überwunden und seid Sieger geblieben.

Ihr, russische Brüder und Schwestern, habt das gesetzliche Recht unternommen, die Wirtschaft eines Staates nach innerstaatlichen Grundfächern zu regeln, die kapitalistische Monarchie zu überwinden und den sozialistischen Aufbau durchzuführen. Damit habt ihr den Beweis stützt, daß die Arbeiterschaft sehr wohl fähig ist, ihre Freiheit auch ohne Kapitalisten schmieden zu können. Voll Begeisterung sagen wir euch für euren tapferen Kampf in die Sache des Weltproletariats unseres heiligen Danls.

Biederum ist euer Werk bedroht! Die kapitalistischen Räuber, die ihr so oft zurückgeworfen habt, rüsten wieder zu einem Angriff auf euer Land. Durch unzählige Revolutionen sucht man euch zu reizen und zu verzweifeln. Eure Freien fallen unter den Streichen gewaltiger Räuber. Eine Verschwörung wird angezettelt, so verdeckt, wie sie die Weltgeschichte noch nicht gesehen hat.

Genossen, in dieser schweren Gefahr geben wir euch die Sicherung, daß die deutsche Arbeiterschaft im Kampf zu euch stehen wird. Wir wissen, daß eure Feinde auch die Feinde des internationalen Proletariats sind. Dazu ist euer Kampf auch unser Kampf, und euer Sieg ist auch unser Sieg sein.

Eine heilige Verpflichtung sei uns dies. Unsere Brüder sollen euch unsere Wünsche und unseren Willen mitteilen. Jeder einzelne von uns gibt seinen Namen als Unterschrift für das Gelöbnis.

Gruß und Handschlag euch, unseren Brüdern und Schwestern!

Es lebe der einheitliche Kampf der Arbeiterschaft der Welt!

Un die deutsche Arbeiterschaft!

Genossen!

Wir alle kennen zur Genüge die Versuche der kapitalistischen Räuber, die Ausbeutung der Arbeiterschaft zu immer größerem Maße zu steigern. Ihr alle wisst, daß dazu jedes Mittel recht ist. Die Kapitalisten haben dazu bereit, die Welt in ein neues Völkerkrieg zu ziehen, um die Errungenheiten der russischen Revolution, die ihnen schon längst ein Dorn im Auge sind, zu beseitigen. Sie fühlen sehr gut, daß ein Erstarren der ganzen Arbeiterschaft, die nichts sehnlicher als den Frieden wünscht, auch die Lage der übrigen Arbeiter ändern kann. Daraum ihre Kriegsteilbereit.

Die deutsche Arbeiterschaft, die schon in ungzähligen Fällen bewiesen hat, daß ihr Wort von der Solidarität einen hohen Schall ist, muß sich mit aller Kraft gegen diese verschrecklichen Stimmen. Die Zeitschrift Die Einheit

Krach auf dem IGB-Kongress

Parcell abgereist / Sämtliche englisch sprechenden Delegierte verlassen vor der Vorstandswahl demonstrativ den Saal / Leipart und Graumann an der Spitze der fanatischen Antibolschewisten

Paris den 6. August 1927.

(Sonderbericht der Jägerkor.)

Der letzte Tag des Kongresses stand ganz im Zeichen des scharfen Gegensatzes zwischen der englischen Delegation und der von Jouhaux und Leipart geführten Mehrheit. Der Kampf spiegelte sich immer mehr auf die Person Parcells zu. Der englische Generalrat hatte einstimmig Parcell als englischen Vorstandsvorsteher im IGB vorgeschlagen und ihrem Votum gemäß handelte die englische Kongreßdelegation. Die deutsche Delegation erklärte, daß sie den Engländern den Vorstandsvorsteher erkläre, das Parcell als Vorstandsvorsteher annehmen werde. Sie schlugen Hads vor. Die Nachmittagssitzung begann mit der überraschenden Mitteilung, daß Parcell abgesetzt sei. Die englische Delegation erklärte, den Kongress zu verlassen, wog Hads weiter auf der Liste bleibe. Nach langen Debatten blieb die Mehrheit auf ihrem Standpunkt, worauf die Delegierten aus England, China und Afrika demonstrativ den Saal verließen. Bei der Abstimmung erhalten Hads 48, Jouhaux, Leipart, Madson, Dänemark, je 68 und Tancré, Thomscholle, 59 Stimmen und Parcell eine Stimme. Unter großer Aufregung wird der Kongress geschlossen.

Sitzungsbericht

Parcell berichtet über Kommission 7; Wirtschaftliche Lage. Seine ganzen Ausführungen und die vorgelegte Resolution besagen, daß die Gewerkschaften versuchen müssen, durch Verhandlungen mit den Regierungen einen immer größeren Einfluß auf die Weltwirtschaft zu bekommen. Ohne Debatte wird die Resolution angenommen.

Der große Interesse ist der Bericht der Kommission über Personal- und Finanzfragen im IGB, den Graumann erstattet: Die Kommission hat gegen 2 Stimmen beschlossen:

1. Prinzipiell den Sitz des IGB von Amsterdam nach einem anderen Land zu verlegen. Die endgültige Wahl wird einem in Nähe zusammenstehenden Ausland überlassen. Der Wechsel soll so rasch wie möglich durchgeführt werden. (Genannt wurden Berlin, Frankfurt oder Bern.)

2. An Stelle des 3 Sekretärs soll es in Zukunft nur noch einen Generalsekretär geben. Es wird dem Ausschuß überlassen, den Generalsekretär endgültig zu bestimmen, ebenso, ob und wie viele Sekretäre eingesetzt werden sollen.

Vorstandsvorsteher soll Sassenbach den Sekretär machen, während von Brown erwartet wird, daß er wie Dubogeev von seinem Posten zurücktritt.

3. Beiträge zwölf holländische Gulden pro Jahr und tausend Mitglieder bleiben wie bisher. Alle anderen Beiträge wurden abgelehnt.

4. Zur Brief-Affäre hat die Kommission eine längere Resolution festgelegt, in der die innerstaatlichen Sitten wörtlich aufgeführt und interpretiert werden. Die Interpretation stellt eine einzige Entschuldigung Dubogeevs dar. Doch hat Dubogeev vor der Kommission angegeben, daß er den Brief am 6. 11. 1924 an Jouhaux geschrieben, unterschrieben und abgeschickt hat. Zum Schluß erklärte Graumann mit erhobener Stimme: Die Kommission ist weiter der Auffassung, daß sich jedes Mitglied der Partei der Mehrheit zu führen habe, wer das nicht tut, müsse eben von seinem Platz verdrängt werden.

Cittini (einer von den zwei Delegierten, die in der Kommission dagegen stimmten, und zwar, weil die Kommission die Brief-Affäre nicht auflöst, sondern vertuscht): Der ganze Brief muß veröffentlicht werden. Es ist keine persönliche Frage.

Dubogeev kontrolliert Brown, sondern der Ball rollt das ganze System der Politik in Amsterdam auf. Nicht nur Dubogeev, sondern auch Jouhaux und andere Vorstandsvorsteher sind an dem Intrigenspiel beteiligt. Durch den Brief ist nur ein kleiner Teil der Intrigen bekannt geworden. Wir wollen die Einheit des IGB, aber dazu ist erst die Klärung eben von seinem Platz verdrängt.

Dubogeev: Nachdem Cittini erklärt, daß es sich nicht um Personen, sondern um ein System handle, will ich offen sprechen. Ich muß feststellen, daß man (er meint die Engländer) die Macht des IGB schwachen will. Was wurde uns alles vom englisch-russischen Komitee angelebt. Es hat uns nur geheute Schwierigkeiten gemacht. Ich erwarte heute weitere Angriffe der Agenten Moskaus. Dagegen müssen wir uns zur Wehr setzen. Cittini spricht von den Intrigen gegen Brown. Cittini soll sich in der Kommission bewegen nicht wie ein Genosse, sondern wie ein Justiz- oder Polizeideamter. Ich möchte an den Vorstandsvorsteher die Frage richten, wie lange die Debatte zur Schädigung des IGB noch fortgelebt werden soll.

Parcell schlägt Schluss der Debatte vor. Merkens spricht dagegen. Mit Stimmen der Deutschen und Engländer gegen die der lateinischen Delegationen wird Schluss der Debatte beschlossen.

Im Schluswort verliest Graumann den ganzen Brief Dubogeevs an Jouhaux. Es sind noch eine Reihe weiterer Sätze darin, die von der Demagogie Dubogeevs Zeugnis ablegen. So u. a.:

„Auf alle Fälle halte ich es für wünschenswert, mit der Karte des englischen Autonomie und der sozialstaatlichen Sitten weiterhin zu spielen.“ (Um die Engländer vor den Russen abzuschrecken.)

Jam Schlus wird sich Graumann stark gegen Cittini, der ihn schwer beleidigt habe. Er sagt: Ich bin 54 Jahre alt, seit 37 Jahren gewerkschaftlich organisiert, ich bin arm und habe nur meine Ehre, die lasse ich mir nicht nehmen. Er schließt: Die Leitung des IGB muss einheitlich sein, wenn wir nicht so verkehrt sind.

Der Kommissionsbericht wird mit 56 gegen 14 Stimmen der Engländer angenommen.

In der Nachmittagsitzung nach der Mitteilung von Parcells Abschied, fand eine Debatte über die Protestmaßnahmen zur Rettung von Sacco und Vanzetti statt. Den Delegationen bei der amerikanischen Botschaft war geantwortet worden, daß der Protest dem Gesandten nach seiner Rückkehr von einer Reihe mitgetragen werden würde.

Immer wieder beantragt, der IGB solle einen Boykott eines Pakets von einem Jahr über alle amerikanischen Waren zu verhängen. Der Vertreter Argentiniens erklärt, die Gewerkschaften seines Landes hätten schon den Boykott beschlossen und unterstützen.

Taroni, Deutschland, spricht dagegen.

Auf den Vorschlag Jouhaux wird der Antrag Abkommen im Prinzip angenommen, die praktische Ausführung dem Vorstand übertragen.

Sodann folgt der Bericht der Statutenberichtigungskommission. Es soll in Zukunft einen Vorstand mit fünf Präsidenten geben (bisher drei). Sie sollen personell auf dem Kongreß nicht durch die Landeszentralen gewählt werden.

Am Abschluß hat jedes Land einen Vertreter ohne Abstimmung auf seine Mitgliederzahl.

Ohne Debatte angenommen.

Endlich ein Vorschlag Leiparts, der neue Ausschuß sollte einen Unterstaat bilden, der die Neugestaltung der Bureaus, Vorschläge zur Wahl des Generalsekretärs und des Bischofsräts machen und auch die Anschaffung und damit die Aufzehrung zu prüfen hat.

Es erfolgt dann die Debatte über die Vorstandswahlen. Es sollen hier auf dem Kongreß nur die lebenden Vorstandswahlmitglieder gewählt werden, die aus ihrer Mitte dann die Präsidenten wählen. Während der unter Abwesenheit Englands erfolgenden Abstimmung nimmt Jouhaux das Schluswort mit einer Röte vor.

Schlus des Kongresses um 20 Uhr.

organisiert aus diesem Grunde gemeinsam mit der ersten und zweiten Arbeiterdelegation eine große Solidaritätsaktion, die den Zweck haben soll, den russischen Arbeitern zu zeigen, daß die deutschen Arbeiter trotz mancher Meinungsverschiedenheiten keinen Angriff auf die russische Arbeiterschaft dulden werden.

Wir bitten darum alle Arbeitenden, unbeschadet um ihre politische Auffassung, obenhinzuende Begrüßungsadresse zu unterzeichnen und gleichzeitig 0,10 M. zur Finanzierung einer 100 Mann starken Arbeiterdelegation, die



das Band zwischen den beiden Arbeiterschaften noch enger knüpfen soll, zu geben. Bringt durch eure Unterschrift zum Ausdruck, daß ihr wahre Freunde der Einheitsbewegung seid. Reicht überall dort, wo Arbeitende zusammen sind, unsere Listen herum.

Diesjenigen zehn Genossen, die die meisten Unterschriften sammeln, werden mit an der Delegation, die am 15. Oktober abfährt wird und vier Wochen in Russland verweilt, teilnehmen.

Alle weiteren Ausküste ertheilt bereitwillig die Zeitschrift Die Einheit, Berlin S. 14, Alexandrinstr. 62.

Im Namen der ersten und zweiten Arbeiterdelegation:

Ames, Peter (Kiel), SPD. Müller, Franz (Mülheim a. R.), Zentrums. Freiburger, Lothar (München), SPD. ausgeschlossen. Röder, Erich (Berlin), SPD. Bennewitz, Willi (Chemnitz), SPD. Overhagen, Theo (Eilen), SPD. ausgeschlossen. Beck, Hans (Jena), KPD. Sievert, Robert (Chemnitz), KPD. Autas, Gustav (Breslau), SPD. Hammelsack, Willi (Godesberg), SPD. Lohmann, Gustav (Leipzig), SPD. Günzel, Karl (Kielberg i. Sa.), SPD. ausgeschlossen. Lehmann, Hugo (Berlin), SPD. Meulen, v. d. Hans (Duisburg), SPD. ausgeschlossen. Dr. Burchard, Karl (Düsseldorf), SPD. Bühl, Karl (Kevernburg i. Stuttgart), SPD. ausgeschlossen. Burchardt, Richard (Leipzig), SPD. Besser, Willi (Gotha), SPD. ausgeschlossen. Hoffmann, Otto (Hessen bei Hamm), SPD. Walm, Heinrich (Offenbach a. M.), KPD. Graue, Wilhelm (Brand-Erbisdorf), SPD. Lüttich, Karl (Halle a. d. S.), KPD. Jäg, Oskar (Neustadt, Erzgeb.), SPD. Wehle, Hermann (Berlin), KPD. Dr. Boden, Ernst (Berlin), SPD. Lenger, Heinrich (Neustadt, Erzgeb.), SPD. Habermann, Alfred (Halle a. d. S.), SPD. ausgeschlossen. Bielig, Wolff (Dresden-Alt.), SPD. Arz, Paul (Hamburg-Altona), SPD. ausgeschlossen. Bisshoff, Julius (Dortmund), SPD. ausgeschlossen. Windfuhr, Max (Dresden), KPD. Bauernfeind, Hans (Rüthenberg), SPD. Weigel, Hermann (Köln), KPD. Lohse, Anton (Chemnitz), SPD. Benz, Josef (München), SPD. Melchior, Bruno (Niederauhausen), SPD. Thiemer, Heinrich (Krefeld), SPD. Stegersbach, Franz (Opladen), KPD. Rees, Max (Chemnitz), SPD. Schlesinger, Paul (Bochum), SPD. Rehfeld, Richard (Kreisau), SPD. Städte, Walter (Oberseelbach), SPD. Hildebrand, Paul (Meiningen), KPD. Koch, Anton (Lichten), SPD. Gerlich, El. (Altona), SPD.

Die Ermordung Saccos und Vanzettis und die Rache der internationalen Klassenjustiz

Auf zur Massenprotestkundgebung morgen Dienstag, den 9. August, 19.30 Uhr in der „Reichskrone“, Dresden-N., Bischofsweg / Redner:

Franz Babusch, Wien / R. Steiner, Dresden

Dresdner Hand- und Kopfarbeiter! Wollt Ihr hinter den Patrioten, Moskauer und Berliner Arbeitern uraufscheinen? Erscheint in Massen! R.S.D.P.C.P. —

Zurbeiter Sport

Fußball

Leipzig—Dresden 4:5 (3:3), Eden 6:4.
Für den Spiel ging ein Platzregen nieder, der den Ball in schlechten Zustand versetzte. Die Chemnitzer spielten 10 Minuten überlegen. Nachdem sich Dresden freigemacht hatte, gelang es ihnen, mit 3:1 die Führung zu halten. Doch dann kam die Pause, durch Glück begünstigt, den Sieg zu verhindern. Nachdem kommt Dresden in Hochstimmung. Die Dresdner Mannschaft verdient ein Gesamtsieg.

Sonntag den 7. August:
Gesamtbilanz 6:3 (0:1). Dem Treffen ist weiter nichts beizumessen. Die erste Halbzeit angehende wurde in der zweiten füllt Fr. aus der Rolle, dem sich dieser anpasst. Drei Mann von Fr. und zwei Mannen machen vom Platz.

Kickerl Deuben 6:3 (3:1). Ein im jeder Beziehung

gewinner Kampf. Pirna 5:0. Viermal mit 9 Mann kann später die zu Zielen aus seiner dritten Mannschaft ausfüllen, zuerst halb soviel auch dieses Spiel aus. Ein Mann muss den Platz verlassen.

Großröhrsdorf 6:1 (2:0). Der Platzbesitzer war zu sehr schlechte Stürmerleistungen. Einige Härten im Spiel. Ein Ober musste das Spiel von der Tribüne aufnehmen.

Groß-Röhrsdorf 6:1 (1:1). R. mit 9 Mann konnte nicht Zeit das Spiel durch großen Eifer und besseres

zu überlegen gestalten. Nachdem Wechsel erlangt

der Tempo und ohne große Mühe konnte W. seine Tresser

Meißen 0:3. Sportfreunde 0:9—Meißen 2:6.

Leipzig—TBW 3:2 (1:1).

Der Rossitzhafen: Voßkappel 2—DGB 10 2 2:6.

Leipzig 2:4:2. Cotta 3—Ottendorf 1:3. Cotta 4—

4:2. Cotta 5—Ottendorf 3 11:3. Meißen 2—

1:2. Weinböhla 2—Meißen 3 1:0. Helios 2—

1:2. Helios 3—Pirna 2 3:1. Helios 4—Pirna 3 5:3.

Leipzig—Voßkappel—Cotta 4:1. Cotta 2—Kamenz 2. R.

Leipzig—Cotta 1—Rödertstadt 1 1:4. Cotta An—

Pirna—Sparta—Döbeln 0:4. Arminia Süd—

Victoria 0:6—Städterich 2:5. Sportfreunde Zwen-

gebach 1:5. Bennewitz—West 0:3 3:0. Schonefeld

2:4. Pegau—Vorwärts Süd 1:1. Wahren-

1:1. Freihof Burgen—Amateure 0:4 3:4. Schönau

2:2 4:6. Ellensburg—Föhlisch Ehrenberg 3:2.

Der Mittweida. Jahn Mittweida—Hartmannsdorf 11:0.

Der Böhrigen. Bestehens des Vereins Golditz spielt gegen Döbeln—Sportlust Hartha 3:1. Golditz—Bad

1:5. Golditz Rauschholz 1:5.

Der Erzgebige. Sportlust Aue—Burkhardisendorf 7:2.

Der Erzgebige—Sturm Görsdorf 2:6.

Der Bergbau-Limbach. Freihof Burgstädt—Waldheim

2:1. Jahn Mittweida 4:3.

Bei der Kulturtarifteil Heidenau, Dohna. Montag den

10. August um 10 Uhr im Aufenthaltsraum des Sportplatzes

der Kulturtarifteilung. Escheinen aller Delegierten

Freizeitclub. Ortsgruppe Dresden. Montag den

11. August um 10 Uhr wichtige Gruppenversammlung im

Stadthof. Escheinen aller ist Pflicht.

Der Bürger, Seithennersdorf. Montag 19:30 Uhr wic-

htige Versammlung in der Kanone.

Am 1. und 4. September besteht der Arbeitersportverein

und die Weise jenes nunmehr vollendeten Sportplatzes

nochmals in den kommenden Tagen verlustig werden,

zuhause zu diesem Fest recht viele Genossinnen und

zu bewegen. Der Einwohnerzahl Königsbrück muss

zumindest einer Weise die Kraft des Arbeitersportes

im unteren Winkel vor Augen geführt werden. Darum

und Genossen lasst unseren Ruf nicht unbedacht

zu recht zahlreich an unserer Playweite. Sendezt

denen pünktlich bis 10. August ein, damit wir ein

zu überblickliches Arbeit haben.

Montag, 4. Kreis, 2. Bezirk. Am Sonntag den 31. Juli

zu Bezeichnung des neuen Bades der Gemeinde Beining

der Fürt. Der Bürgermeister war selbst erschienen, um das

zu einer Feststellung zu übergeben. Die Durch- und

Abreise des Arbeitersparteiarbeiters übernommen. Man

hatte den Bürgermeister an, daß er sich in dieser Um-

gebung nicht fühle. Als Genosse Erik Günther, Dresden,

Worten den Zweck und die Ziele unserer Be-

den Unterschied zwischen Arbeiters- und bürger-

lichen Sport erläuterte, zog der Bürgermeister von dannen. Mit einem kräftigen "Frei Heil!" nahmen die Veranstaltungen ihren Anfang. Ein Reigen von Kamenz und Großröhrsdorf fand guten Anfang. — Rechtfertigung: Brustschwimmen für Damen über 18 Jahre (80 Meter): 1. Kästel, Radeberg, 1 Min. 28^{1/2} Sek.; 2. Art. 2. Kästel, Kamenz, 1 Min. 29^{1/2} Sek. 16 bis 18 Jahre: 1. Naumann, Radeberg, 1 Min. 29^{1/2} Sek. 120 Meter Brustschwimmen für Männer: 1. Greischel, Kamenz, 1 Min. 59^{1/2} Sek.; 2. Giersch, Radeberg, 2 Min. 12^{1/2} Sek. Springen wird: 1. Kästel, Kamenz, 15^{1/2} Punkte; Männer: 1. Kott, Kamenz, 12^{1/2} Punkte. 4x80 Meter, Männer: 1. Radeberg 5 Min. 14 Sek. 2. Kästel, Kamenz 5 Min. 41 Sek. Streckenlaufen: 1. Höfe, Kamenz, 24:30 Meter. 80 Meter beliebig: Hennig, Radeberg, 1 Min. 13^{1/2} Sek. Eine humoristische Szene: Kamenz—Großröhrsdorf wurde von Großröhrsdorf gewonnen. Im Wallerläufspiel Kamenz lag. Großröhrsdorf 1 gabten die Kamenzer überauswendig ihrem Gegner 3:2 das Nachsehen. Kamenz 1 wurde vom Technikermeister der Kl. B. Radeberg mit 7:3 überfahren. Bei etwas mehr Kühn und Kampfgeist wäre das Rechtfertigung anders ausgefallen. Der Zweck dieser Veranstaltung ist erreicht worden, erreicht durch Auflösungsarbeit nach innen und außen. In diesem Sinne wollen wir weiter wirken, um Wohle der Volksaufzucht und Streiter werden will untere Sothe und den Arbeiters-Turn- und Sportbund. Euch neuen Kämpfen vom Breitnig rufen wir zur Freiheit aus Werk, mit uns, für alle! Frei Heil!

Landesausfahrt des Arbeiters-Radscherbundes "Solidarität"

der Gau 14 und 15 (Sachsen).

Die am 30. und 31. Juli bei schönem Wetter durchgeführte Landesausfahrt nach Meißen war eine Demonstration großen Stils für unseren Bund und seinen Radspart. Aus ganz Sachsen traten die Arbeiterradler an diesen Tagen in Meißen an. Die Anfahrt war schon am Sonnabend äußerst lang und dauerte bis spät in die Nacht fort. Der Wohnungsausschuss hatte 4000 Quartiermeldungen erhalten und gute Vorarbeit geleistet. Die Quartierausgabe erfolgte in drei Losalen für Mäzenenwarte standen vier Schulen, zwei Volksheime die hölzerne Jugendherberge, die Intelligenz und einige private Lokale und Geschäftsräume zur Verfügung. In ihnen wurden rund 2000 Radler und Radlerinnen untergebracht, während in Salzhallen- und Bürgerquartieren 1300 übernachteten. Der Wohnungsausschuss hat eine gewaltige Leistung vollbracht, die Anerkennung zu sollen ist. Bei diesem Mäzenandrang konnten natürlich nicht alle Wünsche rechts befriedigt werden. Am Sonntag früh ließ die Ankunft verhältnis ein, und um Mitternacht waren über 10.000 Arbeiterradler in Meißen eingetroffen.

Der Kommissar am Sonnabend im überfüllten Saale der Spiegelburg bot mit seinen 21 Nummern nur erstklassige rad-sportliche, turnerische, artistische und militärische Leistungen. Die Feierabendabende der drei eingetragenen Societäten löste starke Besuch aus. Die Abschluss- und Aufenthaltszeiten der Teilnehmer wie folgt:

- 1. ab Altenburg 15:30, an Meißen 19:15 Uhr;
- 2. ab Leipzig 15:00, an Meißen 19:20 Uhr;
- 3. ab Schöna 18:00, an Meißen 19:25 Uhr;
- 4. ab Zittau 15:00, an Meißen 19:45 Uhr;
- 5. ab Bernsdorf 16:20, an Meißen 19:50 Uhr;
- 6. ab Borna 15:00, an Meißen 20:05 Uhr;
- 7. ab Cöln 15:00, an Meißen 20:05 Uhr;
- 8. ab Werdau 16:00, an Meißen 21:15 Uhr.

Zum 40-Kilometer-Straßenrennen um die Landesmeisterschaft, Straße Meißen—Colmnau—Meißen, sein Teil der Straße ist in sehr schlechtem Zustand, mit Start und Ziel. Wahrer Wert Meißen, war die Straßenbelebung und der Sammertag sehr gut. 7 Motorfahrer stellten sich zur Verfügung. Laufende Radlauer lösten die Rennrunde. Von den 102 gemeldeten starteten 60 Fahrräder, die ab 6:20 Uhr mit 1/2 Minuten-Start abgeschlossen wurden. Den Landesmeister errang sich Maiwald, 7. Bez., Gau 15, mit 39:35 Min. Abreise: 11.2. folgte Pakia, 7. Bez., Gau 15, mit 41:18 Min. also 3. Platz. 11. Bez., Gau 15, mit 43:21 Min. Alle anderen passierten mit geringen Abständen das Ziel. Vier Fahrräder haben abgebrochen, darunter einer durch leichtes Sturz.

Jum 2-Kilometer-Rennen der Jugend, Straße Rieboldshain—Wasserwerk, starteten von 13 Gemeldeten 8 Fahrräder. Als 1. ging Richter, 7. Bez., Gau 15, mit 3:10 Min. durchs Ziel; es folgten Schall, 11. Bez., Gau 15, mit 3:19 Min. und Augustin, 1. Bez., Gau 15, mit 3:20 Min. Die anderen folgten nicht anständig.

Der Radlauf durch die Stadt wurde in drei Runden gefahren und ludte zwei Rennen, fünf Turnier- und fünf Radler-Spielmannszüge und fast 100 Banner mit 120 Motorfahrer und 100 Radfahrer bildeten den 1. Zug. Es folgte die Jugend beider Gau, Gau 14 und Gau 15. Besondere Eindruck machten zwei Gruppen mit Ranzen- und Blumenbogen und drei Hochradfahrer. Die meisten Gruppen fuhren in guter Ordnung, bei vielen fehlt noch ernste Uebung. Die Kleidung sollte spori-

mäßig und in den Gruppen einheitlich sein, was aber nicht immer der Fall war. Der Radlauf endete nach 11:10 Uhr in Bewegung, und 18:15 Uhr hatten die letzten Fahrräder das Ziel erreicht. Gezählt wurden rund 4500 Radfahrer. Der von den Sozialministern des 1. Bezirks, Gau 15 auf der Auerwiese aufgetretene, gut aufgebauten 8er Aufmarschreigen wurde sicher gefahren. Ein der Radfahrtballspiel Reihe gegen Leipzig-Ost endete mit 1:0 für El. Grund, ein zweites El. Grund—Meißen mit 1:2 für Coswig, und ein drittes Dresden-N.-Coswig mit 1:2 für Coswig.

Die Jugendspiele mußten unterbleiben, weil der Platz zu spät frei wurde und die entfernten Gruppen die Rückfahrt anstreben mussten.

In der Spiegelburg wurden Schul- und Kunstreitigen, Kunstsachen, Radballspiel und Domänenmeister-Rennen aufgeführt.

Das 2er Radballspiel, Bundesmeister—Leipzig-Ost wurde mit 6:3 für Leipzig entschieden.

Sieger wurden im Domänenmeister-Rennen Gottschalk, 11. Bez., Gau 15, mit 1:38,2 Min.; im 5-Kilometer-Rennen Beder, 11. Bez., Gau 15, mit 4,08 Min. und im 10-Kilometer-Rennen Helmig, 11. Bez., Gau 15, mit 9,27 Min.

Die ganze Veranstaltung war für Meißen und auch für uns Radler ein Ereignis. Sie hat gezeigt, daß der Arbeiters-Radsportzirkus "Solidarität" auf sportlichem Gebiete führend ist, wie er auch in seinen Leistungen und seiner Mitgliederzahl von seiner anderen sportlichen Organisation übertrifft werden kann. Allen noch fernstehenden radfahrenden Arbeitern ist der Beifall zu empfehlen.

Berksammlungskalender

Kommunistische Partei

Propaganda-Abteilung Dresden-Zentrum. Genossen und Genossinnen, welche gewillt sind, an einer Theatersaftierung mitzuwirken, werden erlaubt, sich morgen, Dienstag, 29. August in den Annenläden, Rößelschloßplatz, zwecks Zuteilung der Rollen einzufinden.

Kommunistischer Jugendverband

Wünschen. Alle Gruppen und USM sind sofort die Vertrauensmännerfragebogen an die PW. Zeigt doch ihr Kommunisten Held! Erlebt die auch aufgetragenen Arbeiten! Brachte das nächste Kundschreiben des Geg-Nazis.

Wünschen. Alle Gruppen organisieren im Monat August gemeinsame Versammlungen mit der Roten Jungfront mit dem Thema: Kriegsschärf und 13. Internationaler Jugendtag in Berlin.

Roter Frontkämpferbund

Montag den 8. August: Abteilung 1, 19:30 Uhr Abteilungsversammlung im Bürgergarten. Alles rechts zur Stelle.

Abteilung 2: Wichtige Abteilungsversammlung im Basteione, Wallstraße. Mitgliederversammlung.

Abteilung 3, 19:30 Uhr Mitgliederversammlung Viehhofener Vereinshaus, Ecke Mohau- und Torgauer Straße. Ref.: Was hat der RFB aus den Kämpfen in Wien für Lehren zu ziehen?

Abteilung 6, Johannstadt, 19:30 Uhr Vollversammlung im Schulgutplatz, Riegelstraße. RFB sowie Jungfront haben rechts zu erscheinen. Wichtige Tagesordnung.

Abteilung 10, 19:30 Uhr Abteilungsabend im Gathhof Dobritz.

Dienstag den 9. August: Groß-Dresden, 19:30 Uhr Abteilungsversammlung mit Stadtteilern im Brandenburger Hof, Berliner, Ecke Peterstraße.

Abteilung 6, Zug 2, 18 Uhr Stellen Bönschplatz. Jungfront beteiligt sich daran. Pflichtdienst.

rote Jungfront

Montag den 8. August: Abteilung 10, 19:30 Uhr Abteilungsabend im Gathhof Prohlis. Ref.: Erneuerung der revolutionären Jugend. Gäste willkommen.

Unterwegs Pirna. Kameraden, die am 3. und 4. September zum Roten Tag nach Stettin wollen, haben sich sofort beim Kom. Blücher, Pirna, zu melden.

Dienstag den 9. August: Ottendorf-Okrilla, 19:30 Uhr Kutschabend. Jeder Kamerad muss erscheinen. Wandzeitung hängt aus.

rote Frauen- und Mädchenbund

Montag den 8. August: 3. Abteilung. Mitgliederversammlung in Weißners Restaurant. Ref.: Genossen Gläser. Dienst für Sachentreffen. Pflichtdienst.

Dienstag den 9. August: Groß-Dresden, 19:30 Uhr. Alle Abteilungsleiterinnen und Funktionärinnen des RFB haben gemeinsam mit RFB wichtige Versammlung im Brandenburger Hof, Berliner, Ecke Peterstraße.

Mietverein Sollhennersdorf. Mittwoch den 10. August, 20 Uhr, in der Linde Mitgliederversammlung.

A

Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte von Dresden und Umgegend

A

Dresdener Fischhallen

Webergasse 17, Ecke Quergasse, vom Altmarkt aus linke Seite

DRESDEN-ALTSTADT



**Musik-Haus
Otto Friebel**

Größtes Geschäft der
Branche. Gebr. 1912

Liegelstr., Eckhaus Steinstr.

29191

Feine Fleisch- u. Wurstwaren

Max Häbler

Borsigstrasse 4

29191

Wander- und Bergsportartikel

Richard Nicolai

Rittergasse 1

29191

Radio-Otto

Borsigstraße 16

Zwischen Borsig- und
Ostentorstrasse im Stadtteil

29191

"NÖFA"-Fahrräder

Wettinerstrasse 20
von 72 M. an
Rahmen. — Weitestegehende Zahlungsverleihungen

29191

Bruno Claus, Schokoladen-Fabrik

Filiale

Leipziger Str. 61, Hopfenmarkt, 28. Markgraf-Heinrich-Str. 1a, 1910
Haus Nr. 3, Louisenstr. 8, Auguststr. 52, Opernstr. 3, Kurfürstenstr. 38
Hippodromswiese, Bismarckplatz, Freiberger Str. 6, Obermarkt, Dresden

29191



Dresden-Nord.

DRESDEN-JOHANNSTADT

Schmelzer o. n. Ziegelstraße 19



Fahrräder

nur erprobte Fahrzeuge

65, 85, 90, 98, 110 M. usw.

Gr. Ausstattung! Garantie! Ersatzteile! Reparaturwerkstatt

29191

Ernst Venus

Wäsche, Leinen- und Baumwollwaren

5% Rabatt

Annenstraße 25 / Plattenhauerstr. 25

29191

Sammel's Schänke / Inhaber: O. Bleicher

Hopfenstrasse 29

29191

Osmann-Schänke, Spezialität, Augenärzte, Apothekerische Artikel, Leibbinden, kompl. Baby- u. Wetterdienst - Ausstattungen, Sport - Abteilung

Sankt-Johann-Stadt, Plattenhauerstr. 3

29191

Trikotagen und Wäsche

Oskar Linhart, Plattenhauerstr. 1

29191

Vorkehrslust d. organisierte Arbeiterschaft

Restaurant „Vater Kohl“

Plattenhauerstrasse 36

29191

Fahrrad-Handlung - Reparaturen

Ersatzteile / Max Heilig, Plattenhauerstr. 31

29191

DRESDEN-LOBTAU

Drogerie am Kronprinzenplatz

Spezialgeschäft für sämtliche Photo-Arbeiten

Großes Lager in Photo-Apparaten

29191

Löbtauer Materialladen

Reitewitzer Straße 20

Zude, Farben, Papier, Schreibwaren

Löffel u. Stoffe

Spezialität:

Streichfertige Löffel- und Ölsoßen

29191

ADLER-DROGERIE

Inhaber: Unger, Reitewitzer Str. 31

29191

• Rossier's Kaffeegeschäft •

Kesselsdorfer Straße 2, Ecke Bahnstraße 2

29191

RADEBERG

Theodor Neuert, Görlitzerstr. 1, Kolonialwaren, Tabak, Zigaretten, Zigarren

29208

Kolonialwaren u. Produktionsgeschäft

Max Hentschel, Pestalozzistraße 6

29208

Schuhhaus Winkler

gegenüber der Post

29208

Uhren, Goldwaren, Optik

Wittig Weiß 20m, Hauptstraße 11

29208

Konfektionshaus

Rudolf Lederer, Dresdner Str. 23

29208

DRESDEN-ALTSTADT

Uhren Gold- und Silberwaren

Gustav Smy

Moritzstraße 10, Telefon 20326

Leder — Schuhmacherbedarfartikel

Richard Schädel, Ammonstraße 31

29191

L. Schaeberschmidt, Sülitzstraße 5

Schuhwaren, Reparatur

29191

Fahrradhause „Frisch auf“

Königstraße 17

Die Einkaufsstätte der klassenbewußten Arbeiterschaft

29191

Restaurant „Flemming-Hol“

Flemmingstraße 13

Vorkehrslust d. organ. Arbeiterschaft

29191

Zigarrenhaus Kohl

Steintorstraße 7

Beste Qualitäten — niedrigste Preise

29191

Zoolog. und Zierfisch-Handlung

Herbert Häberle, Moritzstraße 13

Technische Neuerungen

29191

Tabakwaren — II. Fülle

Minervastrasse 15, Ecke Senckenberg

29191

Drogerie Franz Schön

Amalienstraße 21 und Altmühlstraße 11

29191

E. Gey, Lederhandlung

Nur gute Kürschnerarbeiten

29191

Dresden-Nord.



Erntet nur das köstliche
Waldschlößchen-Bier

29191

29191

29191

29191

29191

29191

29191

29191

29191

29191

29191

29191

29191

29191

29191

29191

29191

29191

29191

29191

29191

29191

29191

29191

29191

29191

29191

29191

29191

29191

29191

29191

29191

29191

29191

29191

29191

29191

29191

29191

29191

29191

29191

29191

29191

29191

29191

29191

Außenpolitische Rundschau

Der Ausbruch der Genfer Konferenz

Im Süden Südostasien, das Unvermögen, die imperialistischen Mächte, das Verluste im Pazifik auch nur für kurze Zeit zu verhindern, zeigt auf schärfste das Heranrücken des Zweiten Weltkrieges auf. Die Abrüstungsplomöde in England und Japan beschleunigt durch die Abmachungen zu maschinen und gleichzeitig England und die USA beim weiteren Weitertritt zu festigen. Englands Position in China, das fortsetzt sich zu verstetzen, zwischen dem amerikanischen und Kapital in Kanada und Australien, die Finanzmärkte in den USA begünstigt den amerikanischen Angriff. Man ist England sich gegen diesen Angriff zur Wehr zu setzen, um die Vorherrschaft zur See kämpfen muss, der zweite unmittelbaren Ziele die Aufrechterhaltung eines Imperiums, die Sicherstellung des Gleichgewichts im Osten, so unbedingt notwendig für die Kriegspolitik gegen Sowjetrussland hat. Man wußte, daß eine starke Oppositionsbewegung gegen die hervorragende mit ihrem Programm der weiteren militärischen Expansion chinesischer Kronen, des neuen Allianzschlusses und im ländlichen Sachsen sich befindet. Der amerikanische Krieg hat nur den Zweck, diese Schwächen auszunutzen, die Berechtigung für die Schaffung der größten Welt zu erhalten. England, von Japan ganz zu trennen in bezug auf die materiellen Möglichkeiten für weitere Weltkriegen ist mit Amerika nicht meßbar. Der Kaiserreich würde auch von den Teilnehmern selbst ausgeschlossen. Italien und Frankreich lehnen es vor vorzuhabt sich erst von Amerika auf einer östlichen Basis einzurichten zu lassen. England und Japan erklären sich jedoch dazu bereit, mit der vorgezogenen Tag der Konferenz das amerikanische Mandat abzugeben. Die Abrüstungsplomöde wird nun das offene Weltkrieg — 13 Jahre nach dem Ausbruch des letzten Kriegs — wurde das Fiasko der Abrüstungsplomöde zu den Vertretern der stärksten imperialistischen Mächte verhindert. Wer angeht solcher Flammenziehen denkt an das vorliegende Aufmarsch zur neuen Imperialismus der Vernichtung und des Todes noch sehr vorwiegend verfehlten wollte, begeht schlimmsten, bestialischen Fehler, aus dem enthaltenen englischen Kriegsgegenstand eine Abhängigkeit der Gesichter des Sowjetrussland zu erwarten. Der Kampf der großen Mächte untereinander hindert sie nicht in der Form der Vorbereitungen über Sowjetrussland, das Krieg im Kampf gegen Imperialismus und im Krieg gegen Sowjetrussland. Die englische Abwehrposition in russischen Regionen, bei der schwierigeren innenpolitischen und immer stärkeren Tendenzen zur Selbstständigkeit Dominien zwang die Baldwinregierung, wenn es doch um so entschiedener den Krieg gegen Russland zu organisieren. Der Krieg gegen Sowjetrussland mußte verschaffen, der Kampf gegen die ländliche Proletarientum soll die Basis des vorübergehenden Kriegs des englisch-amerikanischen Krieges sein. Die Basis muß also für das Proletariat sein: verstärkte und schwächer Kämpf gegen den kommenden Weltkrieg der Krieg gegen Sowjetrussland sein soll.

China

Während im Zeichen der fortstretenden Verstärkung der imperialistischen Tschangkofolks. Im Norden hat eine empfindliche Niederlage erlitten und mußte die gegen den Norden praktisch einstellen. Damit hat am Ende der Fortsetzung des nationalrevolutionären Tschangkofolks preisgegeben. Er hat nun, obwohl es noch zu machen, keinen neuen Schritt mit revolutionären zu massieren, einen neuen militärischen Feldzug angekündigt und gleich mit dem Sommerfeldzug begonnen. Dieser Frontwechsel hat aber sofort "Kampfgenossen" Tschangkofolks alarmiert. Tschangkofolks mit einem anderen Tschangkofolks, gegen Tschangkofolks verhindert, die keine diplomatische Wärme gegenüber der Sowjetunion nichts als ein diplomatisches Marter zur Einrichtung Amerikas und zur Verhüllung der militärischen Aktionen des englischen Imperialismus. Die Vorgänge der letzten Woche haben wiederum bewiesen, wie es der englische Imperialismus versteht. Deutschland als Schachbrett



• ROMANVON
FJODOR GLADKOW

KEMENIT

Von Russischen übertragen von Olga Halpern
Von Verlag für Literatur und Politik (Dr. Johannes Wertheim),
Wien, Berlin

(27. Fortsetzung.)

„Was ist mit dir, Samschuk?... Von heute ab ist strengstens verboten, deine Hände auf Motja zu legen! Ich bitte deine Hände für andere Arbeit vor.“ „Leg sie auf und lieg, ohne dich ihrer nackten Brüste auszuladen.“ „Du bist der Kämpfer zu Glieb.“ „Ja, Glieb... Ach, wie sehr man die Arbeit braucht!“ „Für Arbeit wäre... Glieb, lieber, würden wir uns ruhiger und geländer sein?... Als Arbeit war, kann mir auch unsere Küchlein, und als die Arbeit hart, kann auch die Küchlein weg...“ „Ich dachte mich zum Tisch, die Augen voller Tränen.“ „Du widertrüger Glieb, du!... Wenn die Hände zu widertrüger werden, dann werde ich dich erschlagen!“ „Doch ich in die Böttcherei, werde mal wieder hören, wie du meine Mädels singen... Du, deine Frau ist schwanger, wie sie die ganze Zelle gedreht hat...“ „Dann läßt sie es sagen, ich bin doch kein bösewicht!“ „Glieb wurde verlegen und lachte, um seine Verlegenheit zu verbergen.“ „Bist du aber ein schlaues Frauenzimmer, Motja!... Was wahr ist, ist eben wahr: die alte Dolscha ist nicht da, und wie uns weshalb sie sich so verändert hat - das weiß ich nicht. Ich fühle, es ist etwas Undurchdringliches in dieser Frau. Vielleicht ist sie in einer Weiberangelegenheit ausgerichtet?... Dann sollte sie es sagen, ich bin doch kein bösewicht!“ „Und Motja drang wieder in die Tiefe seiner Augen, und wieder sah Glieb, daß Motja auch diesmal seine heimliche Schamhaftigkeit verstanden hatte.“ „Ach, Glieb!... Schmit du dich nicht, Glieb, mich ausszufordern? Geh, Glieb nach Hause und leg dich schlafen. Weiß nicht vergebens deine Junge...“ „Aber warum nur hat Dolscha - ich liebe deine Dolscha sehr - warum nur läßt Dolscha Motja im Kinderheim? Motja war bei mir... warum ließ sie nicht bei mir?“ „Wie kann eine Frau ohne Mann und Kind leben? Ach, was für dumme Männer ihr alle seid!“ „Ihr seid das alles in den Weibern nicht.“ „Und im Vorraum, als Motja Glieb begleitete, drückte sie seine Hand im Finstern und lachte wie ein schamhaftes kleines Mädchen.“ „Ach, Glieb... Du bist unser Freund, du weißt doch

für sie den Umschwung in seinem Leben und die leichten, mit Dolscha verlebten Tage (nur Frauen können sich ja ins Innerste hineinbohren)! Sie sah ihn mit aufflammenden Augen, in denen eine halbverzogene Anspielung war, an. Und er antwortete Samschuk, so, als ob er Motjas leise Worte nicht gehört hätte:

— Das ist wahr: Dolscha ist ein Prachtstück in meiner Abwesenheit geworden. Und wodurch sie ohne mich so geworden ist, weiß ich nicht. Sie ist toll und will sich nicht mit ihrem Schicksal brüsten...

In den Augen Motjas flammte wie ein Zündholz eine Wut auf, und sie blieb verschlossen.

— Komm nicht mit solchen Worten, Glieb. Mach keine Künstlichkeit... Du hast Dolscha hier in Leiden und im Tod zurückgelassen und kannst sie jetzt nicht so mit nassen Händen wiedernehmen. Quälst du nicht, du quälst sie doch, nicht wohl? Ich bin doch nicht so dumm... Wenn sie so ist, nicht deine ist - ja ist es ihr Wille. Du hast sie aber gequält... Ihr seid doch alle böswieche... Und hast dich verbrannt, nicht wahr? Und ich, ich werde dir nichts erzählen, wenn sie dir selber noch kein Wort gesagt hat. Man darf die Seele nicht mit Krallen tragen, wenn die Hand nicht lang genug dazu ist...

Glieb wurde verlegen und lachte, um seine Verlegenheit zu verbergen.

— Bist du aber ein schlaues Frauenzimmer, Motja!... Was wahr ist, ist eben wahr: die alte Dolscha ist nicht da, und wie uns weshalb sie sich so verändert hat - das weiß ich nicht. Ich fühle, es ist etwas Undurchdringliches in dieser Frau. Vielleicht ist sie in einer Weiberangelegenheit ausgerichtet?... Dann sollte sie es sagen, ich bin doch kein bösewicht!

Und Motja drang wieder in die Tiefe seiner Augen, und wieder sah Glieb, daß Motja auch diesmal seine heimliche Schamhaftigkeit verstanden hatte.

— Ach, Glieb!... Schmit du dich nicht, Glieb, mich ausszufordern? Geh, Glieb nach Hause und leg dich schlafen. Weiß nicht vergebens deine Junge...“

„Aber warum nur hat Dolscha - ich liebe deine Dolscha sehr - warum nur läßt Dolscha Motja im Kinderheim? Motja war bei mir... warum ließ sie nicht bei mir?“

„Wie kann eine Frau ohne Mann und Kind leben? Ach, was für dumme Männer ihr alle seid!“

„Ihr seid das alles in den Weibern nicht.“

Und im Vorraum, als Motja Glieb begleitete, drückte sie seine Hand im Finstern und lachte wie ein schamhaftes kleines Mädchen.

figer für seine Politik zu verwenden. Aber alle diese imperialistischen Wissenswerte im Begriff auch nur für kurze Zeit zu verhindern, zeigt auf schärfste das Herantreten des Zweiten Weltkrieges auf. Die Abrüstungsplomöde in England und Japan beschleunigt durch die Abrüstungsplomöde zu maschinen und gleichzeitig England und die USA habe beim weiteren Weitertritt zu festigen. Englands Position in China, das fortsetzt sich zu verstetzen, zwischen dem amerikanischen und kanadischen und australischen Machtbereich zwischen dem Kriegsbeginn und der Kriegszeitung in Kanada und Australien, die Finanzmärkte in den USA begünstigt den amerikanischen Angriff. Man ist England sich gegen diesen Angriff zur Wehr zu setzen, um die Vorherrschaft zur See kämpfen muss, der zweite unmittelbare Ziele die Aufrechterhaltung des Gleichgewichts im Osten, so unbedingt notwendig für die Kriegspolitik gegen Sowjetrussland hat. Man wußte, daß eine starke Oppositionsbewegung gegen die hervorragende mit ihrem Programm der weiteren militärischen Expansion chinesischer Kronen, des neuen Allianzschlusses und im ländlichen Sachsen sich befindet. Der amerikanische Krieg hat nur den Zweck, diese Schwächen auszunutzen, die Berechtigung für die Schaffung der größten Welt zu erhalten. England, von Japan ganz zu trennen in bezug auf die materiellen Möglichkeiten für weitere Weltkriegen ist mit Amerika nicht meßbar. Der Kaiserreich würde auch von den Teilnehmern selbst ausgeschlossen. Italien und Frankreich lehnen es vor vorzuhabt sich erst von Amerika auf einer östlichen Basis einzurichten zu lassen. England und Japan erklären sich jedoch dazu bereit, mit der vorgezogenen Tag der Konferenz das amerikanische Mandat abzugeben. Die Abrüstungsplomöde wird nun das offene Weltkrieg — 13 Jahre nach dem Ausbruch des letzten Kriegs — wurde das Fiasko der Abrüstungsplomöde zu den Vertretern der stärksten imperialistischen Mächte verhindert. Wer angeht solcher Flammenziehen denkt an das vorliegende Aufmarsch zur neuen Imperialismus der Vernichtung und des Todes noch sehr vorwiegend verfehlten wollte, begeht schlimmsten, bestialischen Fehler, aus dem enthaltenen englischen Kriegsgegenstand eine Abhängigkeit der Gesichter des Sowjetrussland zu erwarten. Der Kampf der großen Mächte untereinander hindert sie nicht in der Form der Vorbereitungen über Sowjetrussland, das Krieg im Kampf gegen Imperialismus und im Krieg gegen Sowjetrussland sein soll.

Einheit oder Zersplitterung der Gewerkschaftsbewegung?

Unter dieser Überschrift wendet sich die Sächs. Gewerkschaftszeitung vom 1. August gegen die sozialdemokratische Volkszeitung für das Vogtland.

Warum? Was hat die sozialdemokratische Volkszeitung für das Vogtland getan?

Sie hat einen Werbeschell für die Zeitschrift Die Einheit ihrer Auflage beigelegt.

Und darum das Geschrei in der Sächs. Gewerkschaftszeitung.

Die Einheit ist eine halbmonatliche Zeitung, die von den deutschen Arbeiterdelegationen herausgegeben wird. Sie tritt ein für die Schaffung einer einheitlichen Gewerkschaftsinternationale und wendet sich gegen die Arbeitsgemeinschaft und Koalitionspolitik der sozialdemokratischen Führerschaft und der reformistischen Gewerkschaftsführer.

Wenn wir mit einverstanden sind, so muß doch festgestellt werden, daß aus dem vielen Artikeln, die von sozialdemokratischen Arbeitern in der "Einheit" veröffentlicht worden sind, herausgeht, daß diese Arbeit und damit die Zeitung wieder aussiegt. So läßt sich allmählich der Kreis, vor der wachsenden, nationalrevolutionären Bewegung steht die Lehre von den Folgen des offenen Vertrags des einen Teiles der Bourgeoisie, der Schwankungen des anderen, in voller, blutiger Schärfe.

Die nationalistische Presse Deutschlands und Frankreichs liegt sich heftig in den Haaren. Die Ortsregierung hält es ihnen angetan. Die Arbeiter wissen aus ihren Erfahrungen während des Krieges, daß die Militärs aller Länder einander aufs Haar gleich sind. So plötzlich vom Zaune gebrochene Kriegsregierung-Diskussion hat aber nicht historische, sondern höchst aktuelle Bedeutung. Sie beleuchtet die Zustimmung des deutsch-französischen Verbündeten seit der letzten Sondersitzung der Reichstagssitzung. Die Entschlüsse der Wiesbadener Zeitung über die Wiederaufnahme des Kriegsvertrags haben das deutsch-französische Verbündete noch gespannt gemacht. Prompt reagierte Frankreich mit einem Schreiben an den Völkerbund, indem er zur Kontrolle der deutschen Kästenbestimmungen auffordert. Aber diesmal unter Altersenglands. Die Reichswehrleitung und die Militärräte waren das Ergebnis der Hoffnung der sozialdemokratischen Verbündeten gegen die Ausbeuter eintritt. Wir hätten alle Urlaube, manchmal gegen die Ansichten, die in der "Einheit" vertreten werden. Stellung zu nehmen. Aber kein vernünftiger Mensch wird aus irgendeiner Rettung in der "Einheit" herauskommen können, daß sie die Zersplitterung der Gewerkschaftsbewegung will. Das Gegenteil von der Behauptung der Gewerkschaftszeitung ist richtig.

Es ist aber immer so, daß die Gewerkschaftsführer nach der "Einheit" Holz den Dieb! gegen die Zersplitterter wettern. Auf welcher Seite die Spalter der Gewerkschaftsbewegung und die Saboteure der internationalen Einheit stehen, zeigt wieder einmal der Pariser Kongress der Amsterdamer Internationale. Der Engländer Brown stellte fest, daß der Sekretär der Amsterdamer Internationale, Du de Geest, sich in einem Brief wie folgt geäußert hat:

„Es scheint mir bei den Russen die ehrliche Absicht für die Herstellung der Einheit zu bestehen. Es ist daher Zeit, daß wir zum Angreif übergehen.“

Gegen die Saboteure der Gewerkschaftseinheit sollte die Gewerkschaftszeitung Stellung nehmen. Aber das tut sie nicht, weil sie ebenfalls zu diesen Geheiten gehört.

Und dann noch eins. Wenn der Verlag des ATGB das Neue Testament oder die Bibel verlegt und in Propheten und Kündbriechen die der sozialdemokratischen Presse beigelegt werden, empfiehlt, dann finden die Herren von der Sächs. Gewerkschaftszeitung das ganz in Ordnung.

Wenn sozialdemokratische Zeitungen Prophetie bürgerlicher Verlage beilegen, in welchen Schriften empfohlen werden, die die Arbeiterklasse vom Klassenkampf abhalten, dann hat die Sächs. Gewerkschaftszeitung auch dazu nichts zu sagen.

Wenn in sozialdemokratische Zeitungen zum Beispiel von Käufen und Verkaufen aufgefordert wird, wo bleibt da die Kritik der Sächs. Gewerkschaftszeitung?

Das alles hält die Sächs. Gewerkschaftszeitung für richtig. Dagegen hat sie nichts einzumenden. Wenn aber eine sozialdemokratische Zeitung sich findet, die einen Werbeschell für eine Zeitung beilegt, die für die Einheit der Gewerkschaftsinternationale und für die einheitliche Klassenfront aller Gewerkschaften eintritt, dann muß die Zeitung bekämpft werden. Dann stellt die Sächs. Gewerkschaftszeitung fest, daß nicht eigentlich Vorstellungen über die Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften bei dieser Zeitung vorhanden sein müssen.

Gewerkschaftliches

Aufführung! Mitglieder des Baugewerksbundes.

Am 14. August findet die Wahl der Delegierten zu dem Betriebs- und Bundeswahl statt. Jedes Kästenbewohnte Bürger geht zur Wahl. Keine Stimme den reformistischen Arbeitern und ihren Freunden. Jeder Wähler gibt seine Stimme dem Kollegen Käfer, Rähnisch, Dresden. Nur die Kollegen werden rechts eine Interessen vertreten. Datum auf zur Wahl, tut jeder seine Pflicht.

Für die Bauhüttenarbeiter erscheinen noch nähere Anmerkungen.

Berantwortlich für den Dresdner und Östlichkeiten: Bruno Goldammer, Dresden; für den gelösten übrigen Anteil: Rudolf Renner, Dresden. — Druck: "Pausag" Druckerei filiale Dresden

gar nicht, was das für eine Freude sein wird... du weißt es gar nicht!... Ich werde eine reiche Mutter sein, eine reiche Mutter, Glieb.

Und dann, in der geöffneten Tür, leuchtete sie vor Mitleid mit Glieb.

— Ach, Glieb... ein böses Los!... Du und Dolscha, ihr werdet nicht einig werden... Geschicht euch Kunden schon recht: überlässt eure Weiber nicht einem Hundelos.

Glieb stand Dolscha so, wie er sie zurückgelassen hatte, über dem Bache, den Kopf auf die Hand gefügt, das Gesicht streng, besorgt, und mühevoll während des Lachens lästernd.

Und als er hereinkam, rief sie sich vom Bache los und sah Glieb freudig an.

— Nun, was hast du von den Sawitschus erfahren?

Glieb trat ganz nah an sie heran, und sein Gesicht zuckte vor Schmerz. Er umarmte sie und sprach — nicht so wie er gewöhnlich sprach, das war nicht der Glieb, der durch Kriegstage gegangen war; das war ein von Liebe und Grübeln müde gewordener Glieb.

— Dolscha! Erzähl mir doch, mein Täubchen, erzähl mir von deiner Seele... Sei doch wie früher lieb und sanft... Wie ist es so schwer, Dolscha... du bist zu mir wie eine Fremde... so als ob du ein Messer am Busen versteckt hieltest.

Dolscha sagte kein Wort, aber Glieb fühlte, wie sie innerlich erbebte und Weinen wurde. Er fühlte, daß sie ihren Kopf an seine Schulter preßte und wieder die alte wurde: ein schwaches Weib. Und es schien ihm, daß ihm wie früher ein Milchgeruch und der Duft ihrer süßen Ausdünstung entgegenschlug. Schüchtern drückte sie sich an ihn, lämpfte mit sich und konnte sich nicht beherrschen.

— Und wenn auch etwas war, so ist es nichts Wesentliches, in einer bösen Stunde kann allen etwas passieren.

Sie rief sich von ihm los und leuchtzte. Dann sah sie ihm scherhaft in die Augen, ganz wie Motja, und sagte leise, voller Schmerz, mit zitternder Stimme:

— Ja... es war... es war... Glieb... und nicht einmal...

Als hätte eine Kleinhand Glieb von Dolscha weggestoßen, als wäre eine Blöße in seiner Brust geplagt. Und eine tierische Kraft trieb sein Blut und eine hämende Wut in seine Fausten, in sein Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

E

Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte von Dresden und Umgegend

E

DRESDEN-ALTSTADT

**Wenn's niemand macht!
Oswald Machts!**

Hauptläger:
Kaulbachstr. 31, I. Etage
Ecke Pillnitzer Straße

Möbel
aller Art

Große Auswahl... Billige Preise!
Günstige Zahlungsbedingungen
26728

Leder-Ausschnitt
und Schuh-Bedarfsartikel
kauft man gut und preiswert bei
Emil Göbel, Lederhandlung.
Am See 52, Ecke Kl. Plauensche Gasse
Filiale: Löbtau, Kesselsdorfer Straße,
Ecke Reisewitzer Straße
26728

Tambour-Kaffee-Röstwerke
G. m. b. H.
Dresden - A., Marienstraße 16
26728

Gummimantel-Klinik E. Pohl
Ammonstraße 47
Mache durch Reinigen und Reparatur
Ihren alten Gummimantel wieder wie neu
Verkauf von Gummimanteln
für Damen und Herren
26727

ZIGARRENAUSKARL BEYER
Dippoldiswalder Gasse 2
26609

Joh. Görthofer
Farben / Lacke / Pinsel
Schäferstraße 14
27434

Max Rich. Hartig — Drogen, Farben, Kolonialwaren
Rosenstraße 24
26155

KAFFEE KARLSBAD
Rosenstraße 19b, Eingang Maternistraße
27452

! Auf Kredit!
Anzüge, Herren- u. Damenmäntel, Schuhwaren, Wäsche aller Art sowie Möbel
Schnaps, Wettnauerstraße 21
27411

Schuhhaus „Elo“
Stadtbekannt für gut und billig
Wettnauerstr. 5, Ecke Palmstraße
26710

Billig und gut
kaufen Sie sämtliche Kakao-, Schokoladen- und Süßwaren im Schokoladen-Geschäft von
Gertrud Seyfert
DRESDEN-A., Annenstr. 19
27447

Blousen-Ecke
Spezialhaus für Damenkonfektion
Altmarkt, Ecke Seestraße u. Weberstraße
27446

DRESDEN-BLASEWITZ

Gasthof Blasewitz
Freitag und Sonntag:
Feiner Ball
26731

Ueberall das vorzügliche Dresdner Genossenschafts-Pilsner

Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinenfabriken Hugo Neumann.
Eigene
Gardinen Fabrik

Dresden, Freital, Meißen, Zittau,
Heldesau, Pirna, Chemnitz

Franz Elström (Spezialgeschäft für Farben
und Lacke) — Dresden A., Große Zwingersstraße 22
26116

Monatsgarderobe!

herrlich wenig getragene
Anzüge und Mäntel
Neue Anzüge in allen Farben und
Qualitäten
Schwedenmäntel u. Gummi-mäntel
in großer Auswahl
sowie einzelne Hosen und Joppen
nur bei Rath

Große
Brüdergasse 10, I.
im Hause der Bodega
26915

Gothaus „Stadt Braunau“
empfiehlt keine Sofafüllungen
Fabrikstraße 4
26609

Kaffee Blücher Verlangt überall
unsere hochlaute Münze

Fritz Zeisberg

Margaretenstraße
26904

Max Rich. Hartig — Drogen, Farben, Kolonialwaren
Rosenstraße 24
26155

Wäsche
Leinen- u. Baumwollwaren
Inlette, Bettfedern

Strumpfwaren, Trikotagen

Heckel & Gattermann

Pillnitzer Straße, Ecke Cranachstraße

Bautzner Straße, Ecke Weintraubengasse
26740

Kristall-Palast
Idealste Tanzstätte Dresdens

Jeden Sonnabend und Sonntag
öffentlicher Ball

27448

Billige Schokolade, 100-g.-Tafel v. 20 Pf. an
Schokoladen-Tische, Gr. Brüdergasse 37

Achtung! Tische Einzug
26713

Restaurant Bruno Kaiser

Peripherie 162/23
26740

SALTEHOLZ & BLEY

DROGEN UND FARBEN

Pillnitzer Straße 20
26956

DRESDEN-LOBAU

Gasthof und Ballsaal Bürgergarten

Lübecker Straße 16

Freitags und Sonntags moderner Ball

Verkehrssalon der Dresdner Arbeiterschaft
26732

**Allerlei aus
Vorarlberg**
Liste zu verkünnen
Überall zu haben

Ost-Malli

GESCH. MARKE

FRANZ ELSTRÖM

Sonntag, Montag, Mittwoch abends
BALLABECKE
Säle Vereinshaus
bestens eingerichtet
2 Minuten vom Postplatz
26711

Restaurant Rabenschänke
Stiftstraße 3b

TAGLICH KONTAKT

HERMANN SCHOLZ

STOFFE — RHSTE

Massenstraße 9, Eingang Portikus
26709

Brauerei Amalienhof

Inh.: B. M. Lotze

Brauerei Ausschank

Spez.: Amalienhof-Pilsner

sowie Biere nach Münchner Art
26708

Zigarrenhaus Petesch

Detle und billige Beutigkeiten

53 Rosenthaler Straße 53
26712

B. CHMIELAREK

Schuhreparatur

Josephinenstraße 22
26709

DRESDEN-COTTA

Holz, Kohlen, Briquettes, Möbeltransp.
Bruno Hönnisch, Klopstockstraße 20
26701

Wäschehaus Max Kreller

Trikotsagen, Strümpfe, Kleiderstoffe

Cossebauder Straße 2
26702

Lebensmittel Paul Müller

Leutewitzer Straße 15
26703

Elisabeth Knäpfer, Warthaer Straße 16

billige Kleider, Modewaren, Wäsche, Trikots
26704

Stern-Drogerie Erich Holzmann

Warthaer, Ecke Predigerstraße
26705

LEBENSMITTEL

O. Bergemann, Meißner Landstraße
26706

Fleisch- und Wurstwaren

ARTHUR THIEME

Ockerwitzer Straße 1
26707

B. Schindler, Hühndorfer Straße 19

Schuhwarenlager und Reparaturwerkstatt
26708

R. Reinhold, Lebensmittel

Weidenshal, Ecke Chamissstraße
26709

Schokoladen-Spezialgeschäft

IDA ZIEGS

Cossebauder Straße 40
26704

ARTHUR PIEPER

Uhren, Goldwaren

Warthaer Straße 16
26704

Blumengeschäft Frieda Körner

= Pennricher Straße 19
26706

Willy Wobst, Pennricher Straße 80

Kolonialwaren, Lebensmittel
26707

Schuhwarenhaus Herm. Hünnel

Warthaer Straße 23,
Maarbeit, Reparaturen
26708

Drogerie A. Kließ, Lübecker Straße 77

Farben — Sämerolen — Kolonialwaren
26709

GEORG SCHULTZE

Großbäckerei u. Konditorei

Hauptgeschäft:

Ammonstraße 10, Planenischer Platz

Filiale: Tiemingstr. 2, Felsen Annenstr.

Stoffleiter wird eingeschlossen
26700

DRESDEN-STRIESEN

Fleisch- und Wurstwaren liefern

EMIL OTTO, Schandauer Straße 61
26729

WIESERS FAHRRAD-HAUS

Wittenberger Str. 110, Ecke Altenberger Straße

Erstklassige Damen- und Herren-Räder

Strahlrennen / Sämtliche Zubehörteile

Wochenrate 3,-/K. / Anzahlung 10,-/K.
26720

Zum Bezug echter

Kernledersohlen sowie

sämtl. Schuhbedarfartikel

empfiehlt sich billigst

Lederhandlung, Augsburger Str.

Ecke Jakobstraße 26726

LÖSCHERGARTEN

Christoph Witsches

Augsburger Straße 16 / Fennruf 30123
26727

Volkshaus Dresden-Ost

Schandauer Straße 73 Telephone 31725

empfiehlt seine guten Speisen u. Getränke
26713

Seefisch- und Delikatessen-Handlung

Arthur Seifert

Wittenberger Straße 99
Telephone 30219
26728

COSSMANNSDORF

Kaufhaus Rentzsch

26704

RADEBERG

GEORG ZSCHIESCHACK

Tabak und Kolonialwaren

26723

KAMENZ

KAMMER-LICHTSPIELE

Kamenz und Bischofswerda

Jeden Dienstag und Freitag neue Spielpläne
26727

BRIESNITZ

FRIEDRICH JACOB

Fleisch- u. Wurstwaren</p